



Nowy wósadnik

Serbske cerkwine powěsći za łužyske wósady

Wendisches Kirchenblatt

maj 2024



Cerkwja w Hochoze

Kurt Malk



Wissenschaftler gehen davon aus, dass es im Jahre 30 war, als Jesus bei Jerusalem gekreuzigt wurde. Für seine Freunde wurde damit alles infrage gestellt, was Jesus getan und gelehrt hatte. Die Jesusbewegung war am Ende. Steht doch in den Heiligen Schriften: „Verflucht ist der, der am Kreuze hängt“ Hoffnungsloser konnte ihre Situation nicht sein.

Doch gegen alle Erwartung kommt es bald dazu, dass Menschen sagen: „Jesus lebt“ „Gott hat ihn von den Toten auferweckt!“ Damit sei die Macht des Todes für alle Zeit gebrochen. Wieviel Zeit ist dazwischen vergangen? Die Ostergeschichten reden noch viel von Furcht, Entsetzen und Schweigen. Es braucht Zeit bis die neue Wirklichkeit Raum gewinnt in den Herzen und Seelen der Menschen.

Wieviel Zeit brauchen wir? Das Kirchenjahr stellt 50 Tage für uns bereit. Die „österliche Freudenzeit“ endet erst Pfingsten. Der Name dieses Festes ist einfach eine Zahl: Pfingsten heißt – fünfzig. Manche sagen, es ist der Geburtstag der Kirche. Der Text zu diesem Fest lässt sich in unserer Bibel im 2. Kapitel der Apostelgeschichte finden. Berichtet wird darin, dass sich die Freunde von Jesus versteckt hielten. Sie waren noch wie gelähmt von den Ereignissen des Karfreitags, sie hatten Angst davor, dasselbe Schicksal zu erleiden, wie ihr Meister. Und dann geschah etwas mit ihnen, das sie aus der tiefen Depression erweckte. Sie öffneten die verschlossenen Türen, sie gingen hinaus zu den Menschen und erzählten ihnen von dem, was sie mit Jesus erlebt hatten. Eine alte jüdische Hoffnung war durch ihn erfüllt worden, in ihm ist der Messias gekommen. Weil damals griechisch die Welt-sprache war und der christliche Glaube sich aus-

breitete, wurde das griechische Wort für Messias bekannt: „Christus“. Und die sich zu ihm bekannten nennt man heute wie damals Christen.

Warum eigentlich 50 Tage? Dazu müssen wir weit in die Geschichte zurückgehen. Wenn im Frühling (Im Judentum am 14. Tag des Monat Nisan – entspricht 2024 bei uns dem 22. April) der erste Vollmond am Himmel steht, wird seit Jahrtausenden und noch heute das Passafest gefeiert. Zu diesem Fest zog auch Jesus mit seinen Jüngern zum Tempel nach Jerusalem. Das Altarbild in der Peitzer Kirche stellt dieses Passamahl dar, diesem Mahl gibt Jesus eine neue Bedeutung. Erinnerung es die jüdischen Gemeinden an die Befreiung aus Ägypten, bedeutet es für die Christen die Einsetzung des Abendmahles. Das jüdische und das christliche Jahr sind auf diese Weise eng miteinander verflochten.

Am fünfzigsten Tag nach Passa feiern die jüdischen Gemeinden das Wochenfest (Schawuot), sie feiern, dass Gott ihnen die Tora geschenkt, was bei ihnen Wegweisung bedeutet, die Zehn Gebote nehmen bei diesem Fest eine zentrale Stellung ein. Am fünfzigsten Tag nach Ostern feiern wir Christen Pfingsten.

Bis jetzt sind wir einigen Spuren nachgegangen, aber es sind noch längst nicht alle. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Kurz gesagt und doch für viele so schwer zu verstehen. Dabei wird jeden Sonntag in der Kirche beim Glaubensbekenntnis gesprochen: „Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ Dass Jesus geboren wurde, das erste große Fest im Kirchenjahr versteht noch jeder, der ein kleines Kind auf dem Arm hatte. Der leidende Jesus ist uns nah, denn Leid gibt es ge-



Kurt Malk jo faraŕ w picańskiej ewangelskej wósaze.

nug auf der Welt. Das zweite große Fest: Ostern, der Weg vom Tod zum Leben, hat es schwer sich in der Welt unserer Erfahrungen durchzusetzen. Und Pfingsten, das 3. Fest, das so

unfassbar ist (mit Händen und Gedanken), kann vertrauter werden, wenn wir uns die Bilder aus der Pfingstgeschichte vor Augen führen. Da wird von einem Brausen erzählt, es war wie ein Wind, den man nur an seinen Auswirkungen erkennen kann, dass sich Bäume biegen und Blätter abgerissen werden. Es steckt eine ungeheure Kraft in ihm. Unsere Sprache reicht nicht aus, sie bedient sich der Bilder, dass es bei den Jüngern war, als ob Feuerflammen sich auf sie verteilten, die überspringen, die einen entflammen können. Und als die Jünger hinausgehen und reden, da werden sie verstanden, Gottes Geist schafft Verbindungen, sagt die Bibel.

Doch nicht erst zu Pfingsten ist vom Geist Gottes die Rede, schon bei der Erschaffung der Welt ist er dabei. Später ergreift Gottes Geist die Propheten, dass sie von ihm reden. So führt der Geist Gottes die Menschen dazu, dass sie außer sich sind – eben **begeistert**.

Wie es mir geht, wenn ich diese Worte schreibe? Ich denke dabei an die kleine Geschichte, wie der Pfarrer euphorisch von der Wirksamkeit des

Heiligen Geistes spricht, er vergleicht ihn mit Sturm und Feuer. „Aber keine Angst“, heißt es dann weiter, „in den Kirchenbänken bleibt alles ruhig. Mein Nachbar sieht verstohlen auf seine Uhr.“

Jesus sagt, dass der Geist weht wo er will. Ich wünsche mir, dass auch in unseren Gemeinden mehr vom Wehen des Heiligen Geistes zu spüren wäre, dass der Glaube uns erfasst. Wir können nur bitten: „Komm, Heiliger Geist!“ Aber er ist und bleibt unverfügbar, also er steht nicht zu unserer Verfügung.

Aber dort wo Menschen nach ihm fragen, wo Menschen sagen: Ich glaube, da wirkt er. Nicht die großen Zahlen sind sein Metier.

In unserer Gemeinde feiern wir seit vielen Jahren Pfingsten die Konfirmation, die Konfirmanden lesen die Pfingstgeschichte und sprechen das Glaubensbekenntnis und bekennen sich zu Jesus und ihrer Taufe. Ähnliches geschieht an diesem Tag in den Jüdischen Gemeinden, da bekennen sich nach dem Abschluss des Religionsunterrichtes Jugendliche zum Judentum und gestalten den Gottesdienst. Die Synagoge wird mit Blumen und Pflanzen geschmückt – und bei uns hängt meist eine Girlande, Birkenzweige grüßen an der Tür und wir singen: „Schmückt das Fest mit Maien“.

➔ www.evkirchenkreis-cottbus.de/gemeinden/region-cottbus/evkirchengemeinde-peitz.html

Werner Měškank

2 0 lět pó napsiskem zamrěšu hušego promšta na wótpócynku Reinhardta Richtera, sobuzałožarja cerkwineje žěłoweje kupki Serbska namša (1988) a Spěchowanskego towaristwa za serbsku rěc w cerkwi z. t. (1994), bywaju spomnješa snaž južo njewótše. Serby pak měli ze žěkownosću dalej na njogo spominaš. Hušy promšt Richter jo nam zwěrnje pó boce stojał, ako smy w žurnem ale hobstawnem žěle slědk dobydnuli zgubjony serbski rěcny rum cerkwje w Dolnej Łužycy.

W prjatkowanju na rozžognowańskej namšy dnja 13. měrca 2004 jo biskup Ewangelskeje cerkwje w Barlinju, Bramborskej a šlazyńskej Górnej Łužycy Wolfgang Huber na to pokažał, až jo R. Richteroju było to serbske w slědnych lětach žywjena wósebnje wažne: *„Was er alles konnte, ohne dass jemand es ihn lehrte! Vielleicht ist der große Einsatz für das wendische Erbe, bis hin zum wendischen Gesangbuch, dafür ein deutliches Beispiel. Noch sechs Tage vor seinem Tod hat er darüber in seiner Gemeinde in einem Vortrag berichtet.“*¹

Njok how něnto jogo žywieńske daty pó rěže nanizaš. Te namakajomy dopołnje w seši a archiwach serbskich a nimskich regionalnych medijow. Ale pišu wó tom, což som wósobinski dożywił a njezabydnuł. 1989 jo wón w rozgronje ze mnu pšiznał, až w pówójns-

kem casu tudejša ewangelska cerkwja njejo Serbow podpěrowała:

*„In dieser Situation die Gemeinden in einen sorbischen und einen deutschen Teil zu teilen, wurde damals vonseiten der kirchlichen Obrigkeit bei uns als schädlich, als Spaltung der Gemeinden angesehen. Ich habe diese Entscheidung damals nicht auf dem Gewissen gehabt. [...] Wir haben aber hier die Bedeutung der Muttersprache der Sorben bei den Gottesdiensten und beim Beten unterschätzt. Aus heutiger Sicht würde ich sagen: Wir haben Schuld auf uns genommen!“*²

Reinhardt Richter jo cesto drugich wó měnjenje pšosyl, pšecej sćerpnje pšipósluchał a argumenty derje wótwažował, nježli jo twórił rozsud. Toš buštej z jogo pódeprešim na pšikład „Dolnoserbska liturgija“ (1991) a „Duchowne kjarliže“ (2007) šišćane we łatyńskem a šwabachskem pismje, lěcrownož su byli pšešiwne głose. Łatyńske serbske pismo ga su jano te młodše w šuli pó wójnje nahuknuli. Ale nic te starše namšarje, kótarež su pak hyšći to šwabachske pismo znali. 1989 jo hušy promšt Richter na nalětnej synože ewangelskeje cerkwje Barlin-Bramborska dojspił oficialne pšipóznaše kupki Serbska namša: *„Beschluss des Tagungsberichts-ausschusses: Die Synode begrüßt die Gründung der Arbeitsgruppe der Kirchenleitung „Sorbische Gottesdienste“, die die kirchliche Arbeit im niedersorbischen*

1. Wolfgang Huber: *Predigt im Abschiedsgottesdienst für Generalsuperintendent Reinhardt Richter*, 13.03.2004.
2. Reinhardt Richter: *Smy wažnosć serbskego słowa podgodnošili*. Pomogaj Bog. Pšitoga casnika Pomhaj Bóh za ewangelskich Dolnych Serbow, apryl 1989, b. 2.



wobraz: Nowy Casnik

Huśy promšt Reinhardt Richter z Hans-Christophom Schüttom, Cyrilom Pjechom, Christinu Kliemowaju a Dieterom Schüttom (wót pšawa) w žylojskej cerkwi 27.01.2002 pši gózbje 100. serbskeje namše nowšego casa w Dolnej Łužycy. Tegdy su rozžognowali prjatkarja Jura Franowa z Picnja ako serbskego dušepastyrja. Dešański faraf Hans-Christoph Schütt bu oficialnje do swójeje słužby za serbske cerkwine žěto zawježony.

Sprachgebiet in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu ihrem Thema machen will, indem sie vor allem anderen mit den dort lebenden Gemeindegliedern in ihrer ‚wendischen‘ Muttersprache Gottesdienste hält. Koopmann, Vorsitzender.“³

A písamem jo R. Richter měł pšigłosowanje wětšyny synodalow, aby se hutwóriło wósebne farske městno, aby w Dolnej Łužyce se mókali zasej pšawidłownje swěšís namše w serbskej rěcy. Nic jano pši tej gózbje jo wón ze zažiwanim póznał, až su teke mjazy Serbami krajany, kótarež maju rěc a kulturu

3. *Drucksache 153 der Synode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg 1989. Lej teke: Pomogaj Bog. Pšitoga casnika Pomhaj Bóh za ewangelskich Dolnych Serbow, oktober 1989, b. 3, a Tak jo se zachopiło 1987 z dolnoserbskeju namšu. Nowy Casnik 26.01.2002, b. 6.*

swójich wóscow za nic a kótarym se njespó-
doba, gaž Serbowki a Serby hustupuju
sebjewědobne a ze strowym narodnym wě-
dobnim. R. Richter jo póznał, až bužo krađu
dłujka droga, aby dostali gdy raz cełe serbs-
ke farańske městno. Togodla jo wón w nalěšu
1994 iniciěrował załoženje Spěchowañskego
towaristwa za serbsku rěc w cerkwi z. t.

Pó wótwórjenju Serbskego muzeja w Měšće
jo kupka Serbska namša žedne raze w mu-
zeju hobradowała a se teke dała wjasć pó
stawnej hustajeńcy a wósebnych ekspozici-
jach. Na kóncu takeje pśidatneje hucby serb-
skich stawiznow mimo pśerědnjenja ga jo
hušy promšt dłymoko gnuty huznał, až že jo
musało se Bogoju lubiš, Serbow zachowaš.
Wón njeby wěžeł, kak dejał to hynacej hu-
jasniš, až serbski lud zewšym hyšći eksistě-
rujo.

Krađu zažiwany jo wón sobu dožywił zwaže-
nja hokoło słowowu „Sorben“ a „Wenden“ a
wójowanja wó germanizmy w kjarližach za
nowe spiwańske knigły, lěcrownož su byli
cesto dobre stare dolnoserbske słowa znate.
Hobtužony jo wón teke dejał pśiglědowaš,
kak jo se zboka města Chóšebuza za Serbski
muzej kónć februara lěta 1999 njezapki pó-
stajiło nimske nawjedowanje město serbs-
kego. Jogo zasajženje za spšawnosć njejo
nic hugbało pla města a razka nic pla Do-
mowiny. Lěcrownož jo na zjawnem hurěd-
nem hobradowanju župnego pśedsedařstwa
Domowiny w Serbskem domje w Chóšebuzu
pśed něži dwažascimi pśibytnymi ten za-
stupnik města wózwajił, až dej toš ta napša-
wa ga jano jedno lěto traš, njejo se pó tom

jadnom lěše žeden głos w Serbach zwignuł a
pominał, aby se muzej zasej slědk dał do
serbskich rukow. Žedne su něto samo groni-
li, až to njejo wěro „z tym jadnym lětom“.
Ale pšewjele znankow běšo to słyšało ze
swójima hušyma. Hušy šošta jo pšilubił zmól-
ku korigěrowaš. Weto njejo se korektura sta-
ła. Na to jo mě hušy promšt n. h. Reinhardt
Richter tegdy awtorizěrował, až smějom jogo
ako znanka pomjeniš a zjawnje a wšuži
w jogo mjenju hulicowaš, až jo to wěro
„z tym jadnym lětom“. Wón jo wižeł Serbski
muzej ako za stawizniske kubłanje a narodne
sebjewědobnje krađu wažnu instituciju, kó-
taraž měła se samorozmějucy nawjedowaš
wót Serbow samych. Mjaztym jo zajšo 25 lět.
Město pak swójo Serbam zjawnje dane sło-
wo njejo dožaržało.

Dla šěžkosćow njejo R. Richter žednje zjaw-
nje skjaržył, ale jo pytał rozgrono z lužimi. Na
pśikład su w brjazyńskej wósaže serbske luže
dłujko cakali, aby se teke hu nich raz namša
w maminej rěcy swěšila. Ale wósadna rada
běšo předkuwen hobzamknuła, až take něco
ma se wótpokazaš, jolic kupka Serbska nam-
ša pšizo se hopšašat. Akle 1998 jo se ražilo,
předny raz organizěrowaš serbsku namšu
w Brjazynje, w starem Bóžem domje mjazy
freskami póchadajucymi z lěta 1486. Jo to
była 74. serbska namša nowšego casa, na
kótaruž jo pšichwatało 220 namšarjow!

Krotko do stoteje namše nowšego casa a
dwě lěši do smjerši jo R. Richter Nowemu
Casnikoju mjazy drugim gronił: *„Eigentlich
wären solche Gottesdienste dort, wo wendi-
sche Christenmenschen zu Hause sind, eine*

Selbstverständlichkeit. Das ist es auch und soll es auch mehr und mehr werden. Das war es aber nicht, auch nicht nach 1945, als es nach all den staatlichen Maßnahmen gegen das Wendentum zur Wiederaufnahme des Jahrhunderte gelebten kirchlichen Lebens in wendischer Sprache hätte kommen können. [...] Diese Gottesdienste sind nicht von der oberen Ebene her angeordnet worden; sie sind von einer ‚Bewegung von unten‘ getragen mit all den Problemen, die so etwas mit sich bringt, wo alles auf ehrenamtliche Mitarbeit ankommt und die Finanzierung nicht amtlich abgesichert ist [...] Jede Sprache hat ihre Würde, auch die wendische. Die tiefste Begründung dieser Würde liegt in christlicher Sicht darin, dass die Sprache auch Gott dienen darf, dass er darin zu Wort kommt und wir ihm darin antworten. Dass die uralte kostbare Sprache der wendischen Vorfahren unseres Raumes in den wendischen Gottesdiensten in diesem Sinn wieder zu ihrer eigentlichen Würde kommt, das soll uns [...] Anlass zu Dankbarkeit und Zuversicht sein.“⁴

Casy jo kradu zajmje, kak nas něchten wót wence wiži a pógódnošujo. W casu psíběrajuceje namócy na swěše jo generalsuperintendentoju Richteroju było wažne zjawnje wuzwignuś: „*Wer in Sorge um den Frieden in unseren Tagen ein historisches Beispiel für Gewaltverzicht sucht, den kann man auf die Wenden in ihrer tausendjährigen Geschichte des Zusammenlebens mit den Deutschen hinweisen. Auf Unterdrückung haben sie*

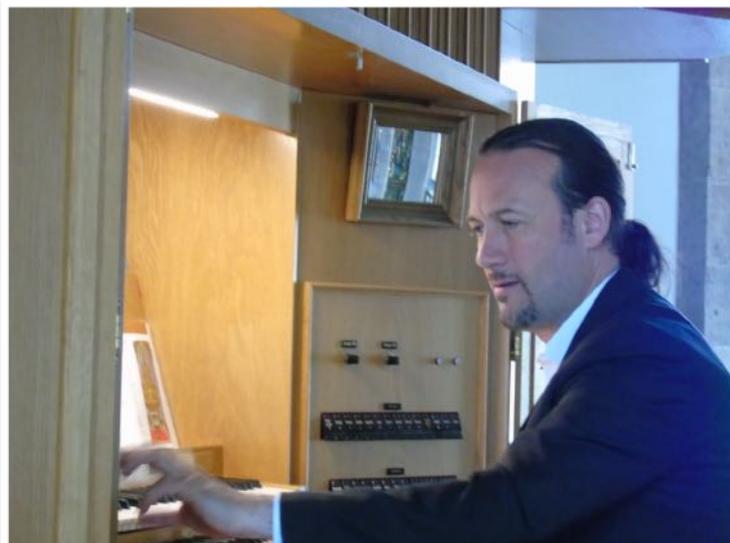
nicht mit Gegengewalt reagiert: Terroristen sind die Wenden nie geworden; und sie haben die Deutschen nie als ihre Feinde angesehen. So haben sie ihren Beitrag zu friedlichem Miteinander geleistet. Das ist viel.“⁵

Ako žěl wótkazanja Reinhardta Richtera, kótaregož statkowanje jo było mimoměry wažne za to serbske w hobłuku ewangelskeje cerkwje w Dolnej Łužycy mjazy 1988 a 2004, jo mě wažne, až se to how zapišo a k wědobnju bjerjo.

4. Reinhardt Richter: *Wendische Gottesdienste – sie kamen ‚von unten‘*. Nowy Casnik 26.01.2002, b. 1.

5. Reinhardt Richter: *Wenden wurden nie Terroristen*. Nowy Casnik 27.04.2002, b. 3.

Organist Žeńskeceje cerkwje w Drježdźanach Matthias Grünert se wudajo na drogowanje pó Łużyce. Grajo ako na wjelikich tak teke na małych wejsańskich orgelach. Zazněš deje teke znate serbske štucki.



stwórtk, 09.05.2024

- z. 11 kloštańska cerkwja w Nowej Cali
- z. 12:30 ewangelska cerkwja w Nowej Cali
- z. 3 cerkwja w Möbiskruga
- z. 5 Serbska cerkwja w Luborazu
- z. 6:30 Schinkelowa cerkwja w Tšupcu

pětk, 10.05.2024

- z. 10:00 Serbska cerkwja w Chóšebuzu, z dwójorěcneju nabóžninu (dr. Hartmut S. Leipner)
- z. 12:30 Serbska cerkwja we Wětošowje, z dwójorěcneju nabóžninu (dr. Hartmut S. Leipner), RBB nagrawajo, psizamknjo se kafejpiše zorganizěriwane wót wětošojskeje Domowinskeje kupki
- z. 2:30 Nimska cerkwja we Wětošowje
- z. 4 cerkwja w Žyłowje, z dwójorěcneju nabóžninu (farańka Katharina Huglarjowa)
- z. 6 cerkwja w Bórkowach, z dwójorěcneju nabóžninu (farańka Katharina Huglarjowa)

sobota, 11.05.2024

- z. 11 cerkwja w Gólyšynje
- z. 2 cerkwja w Wałtařejcach
- z. 3:30 cerkwje we Łukowje
- z. 5 cerkwja sw. Nikolawsa w Lubnjowje
- z. 6:30 cerkwja Paula Gerhardta w Lubinje

nježela, 12.05.2024

- z. 10 cerkwja w Starej Darbni
- z. 12 cerkwja w Kóšynje
- z. 2:30 měšćańska cerkwja we Złem Komorowje
- z. 4:30 cerwje sw. Marije w Kamjencu
- z. 6 kloštańska cerkwja Marijina gwězda w Pančicach-Kukowje

➔ www.orgelfahrt.de

1	14	14	4
11	7	6	9
8	10	10	5
13	2	3	15



Wustajeńca „30 lět Spěchowańske towaristwo za serbsku rěc w cerkwi z. t.

14. apryla 1994 jo se założyło Spěchowańske towaristwo za serbsku rěc w cerkwi z. t. Wustajeńca jo nastala w kooperaciji z kulturneju informaciju LODKA a ze Šulu za dolnoserbsku rěc a kulturu w Chóšebuzu. Jo wižeš w chóšebuskem Serbskem domje až do kónca julija 2024. W ramiku kompaktneho kursa rěcneje šule bužo 22.07.2024 wježenje pó wustajeńcy a pśednosk dr. Hartmuta Leipnera wó Albinusu Mollerusu.

wobraz: STSRC

30 lět
30 Jahre



Spěchowańske towaristwo za serbsku rěc w cerkwi z. t.
Verein zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche e. V.

Dny zmakeanja kšesćijanow we Frankfurše nad Odru 07.-09. junij 2024.

07.06.2024 zeger 4 Cerkwja sw. Jura: Serbsko-nimska namša póđ liturgiskim nawjedowanim serbskeje promštowki Kathariny Huglarjoweje.

Serbski program k wjacoru zmakeanjow póbitujomy we zwisku k 78. Serbskemui ewangeliskemu cerkwinemu dnju w Gołkojcach, 2. junija 2024 (glědaj na pśiducem boce).

Samstag (08.06)
Jugendtag für Konfirmanden:innen und Junge Gemeinde und alle drumherum und zwischendrin
Abfahrt Hbf Cottbus
08:02 Uhr

SONNTAG (09.06)
Gottesdienst
10:00 UHR - IM FREIEN
ABFAHRT
CB HBF 08:02 UHR

Christliche Begegnungstage
Spotkanie chrześcijan²⁴

7.-9. Juni 2024 — Frankfurt (Oder) / Słubice

KIRCHENKREIS COTTBUS FAHRT HIN - KOMM MIT!

Freitag (07.06)
16 Uhr serbska namša
Nic nas njebužo wótžělís wót Bóžeje lubosći -
Nichts kann uns trennen
Wendischer Gottesdienst St.-Georg-Kirche Bergstraße 156

17:30-18:00 Uhr Eröffnung
Willkommen/Witamy/Vitajte/Vítejte/Údvözöljük
Open-Air-Bühne Musik und Worte zu Beginn Brunnenplatz

19:30 Uhr Abend der Begegnung
Abfahrt Hbf Cottbus - 14:02 oder 15:02 Uhr

1	14	14	4
11	7	6	9
8	10	10	5
13	2	3	15

Aktualne terminy (2)

78. Serbski ewangelski cerkwiny žen Wendischer Kirchentag



Dorfkirche Kolkwitz, Schulstraße 1

Gołkojce 2.6.2024 Kolkwítz

10:00 swěžeńska namša z Bóžym blidom | festlicher Abendmahlgottesdienst

13:00 serbsko-nimski wósadny swěžeń | wendisch-deutsches Gemeindefest

dwójorěčny žišećy program | zweisprachiges Kinderprogramm



Cerkwiny žen 2. junija w Gołkojcach

Liturgiske nawjedowanje namše na cerkwinem dnju ma blunjański farań dr. Stefan Reichelt, prjatkujo Tobias Pawoł Jachmann, farań w Baršću. Na orgelach grajo kantor n. w. Wilfried Wilke. Spiwa chor Łužyca. Wósadny swěžeń musikaliski wobrubiju kósobuski chor, chor PopKon a dujańska kapala z Gołkojcc.

Wó jězu a piše jo starane. Tradicionalny programowy dypk jo spiwanje ludowych spiwow, tenraz z Gregorom Kliemom. Změjomy pśednoski a sceniske graše na pśedstajenju gołkojskeju fararjowu Jana B. Fryca a Jana B. Tešnarja. Póbitujo se wulět z kremserom do Cazowa na kjarchob k rowoma Mariany Domaškojc a Pawliny Krawcoweje.

Zakóńceńska nabóžnina žaržy gołkojski wósadny farań Klaus Natho.

19. Bramborski wejsny a žnjowny swěžeń w Hochoze 13.-15.09.2024



Biskup pšizo!

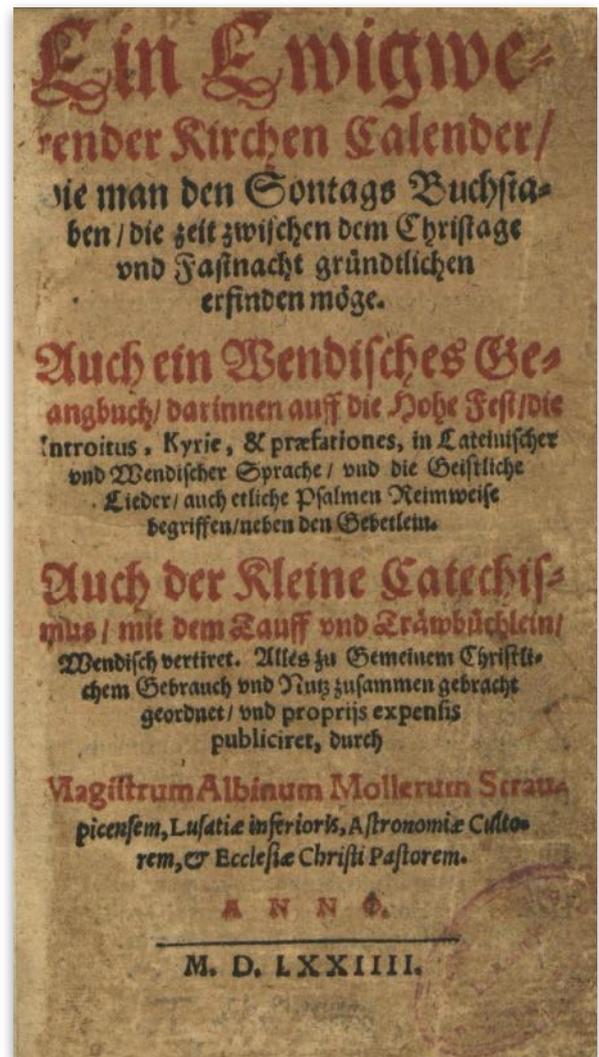
14.09.2024 zeger 10 bužo serbska-nimska namša w Hochoze na głownem jawišću z biskupom Christianom Stäbleinom a serbsku promštowku Katharinu Huglarjoweu.

Spiwajšo Kněžozju nowy kjarliž! Až do reformacije wósady njejsu spiwali na mše w ludowej rěcy. W katolskej mšy su spiwali mjeršniki łatyńsku liturgiju. To jo se zasadnje změniło pó reformaciji. Před 500 lětami, w lěše 1524, su wujšli předne ewangelske spiwařske. Na iniciatiwje Mjertyna Luthera su se zbasnili a zezběrali nowe ewangelske spiwy. Ze spiwanim jo se spórał ewangelium do luži, a w běgu stolěša su se wuwijali spiwařske ako zakładne knigły wěry na wšedny žen a namšu.

Cas rozkwita su měli spiwařske knigły w casu baroka. Basnikař Paul Gerhardt jo dał troš z kjarližami ako „Och pširuc twóju drogu“ abo „Póžj wutšoba, buž wjasoła“ gładajucy na tšadanja a groznosci w 30-lětnej wójnje. Jan Krygař - narožony w gubinskich stronach - jo komponěrował k wjele jogo basnjam kongenialne melodije. Knigły Krygarja „*Praxis pietatis melica*“ (zwucowanje póbóžnosći w spiwanju) su byli nejwažnejše europske spiwařske 17. a 18. stolěša.

Serby su wjelgin jěsno spóznałi wuznam cerkwinych spiwařskich za zdžaržanje rěcy. Před 450 lětami su wujšli předne šišćane serbske knigły wót Albinusa Mollerusa. Mimi kalendarja a katechizma su wopšimjeli psalmy, módlitwy a kjarliže. Naše aktualne „Duchowne kjarliže“ z lěta 2007 maju hyšći 34 kjarližow z přednych spiwařskich Mollerusa.

Kupka Resonantia z Lipska, kótaraž grajo muziku renesance a baroka a jo wustupiła w serbskem programje chósebuskeje nocy wótwórjonych cerkwjow w lěše 2023, bužo nagrawaš někotare kjarliže Mollerusowych



Albinus Mollerus: Ein Ewigwender Kirchen Calendar/ wie man den Sontags Buchstaben/ die zeit zwischen dem Christtage vnd Fastnacht gründtlichen erfinden möge. Auch ein Wendisches Gesangbuch [...] Budissin 1574.

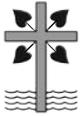
spiwařskich za serbski program RBB w nazymje.

Komisija ewangelskeje cerkwje psigótujo nowe wudaše spiwařskich knigłow EG, kótarež su wujšli w lěše 1993. Nowowudaše dej teke měš kjarliže w serbskej rěcy a w rěcach drugih autochtonych mjenšynow w Nimskej.

Kontakty



Serbska wósada w Ewangeliskej cerkwi Barlinja–Bramborskeje–šlazyńskeje
Górneje Łužyce:  www.serby-ekbo.de <Serbska.Wosada@posteo.de>



žěłowa kupka Serbska namša na facebooku:

 www.facebook.com/groups/serbskawosada



Spěchowańske towaristwo za serbsku rěc w cerkwi z. t.

 c/o kupka Serbska namša, Droga Gertraudty 1, D-03046 Chóšebuz

 W.-Rathenauowa droga 16, Chmjelow

bankowy zwisk: Serbske cerkwine towaristwo

žarjawnica Sprjewja–Nysa, IBAN DE21 1805 0000 3302 1228 44, BIC WELADED1CBN

wužywański zaměr: Za Serbsku wósadu

pśedsedař Spěchowańskego towaristwa za serbsku rěc w cerkwi z. t.

dr. Hartmut S. Leipner <hartmut.leipner@posteo.net>  +49 174 6997743

nawjedujuca serbska duchowna Katharina Köhlerowa, farańka w Dešnje

<ev.pfarramt.dissenspreew@t-online.de>  +49 35606 257

serbska dušepastyřka Jadwiga Malinkowa, farańka w Slěpem

<jadwiga.mahling@gemeinsam.ekbo.de>  +49 35773 998244



Pśiducy Nowy wósadnik wujžo ku gódam 2024.

Impresum

Nowy wósadnik: Serbske cerkwine powěšći za Łužyske wósady.

numer 23, rozhelony/maj 2024. ISSN: 2367-1971.

wudawař: Spěchowańske towaristwo za serbsku rěc w cerkwi z. t.

techniske pśigótowanje: Serbske nakładnistwo w Chóšebuzu

zagronity redaktor: dr. Hartmut S. Leipner, Pśi Góramšicy 29, D-03042 Chóšebuz

<hartmut.leipner@posteo.net>

Nowy wósadnik wuchada jadnab dwójcy wob lěto.

wobrazo: EKBO, erntefest-drachhausen.de, K. Malk, Nowy Casnik, orgelfahrt.de, STSRC